

# **Informationskompetenz im Bachelorstudiengang Volkswirtschaftslehre an der Universität Bonn**

## **Beitrag zur Podiumsdiskussion „Vermittlung von Informationskompetenz im Kontext der neuen wirtschaftswissenschaftlichen Bachelor- und Master-Studiengänge“**

Beate Sandmann / Universitäts- und Landesbibliothek Bonn

Mit dem WS 2006/2007 beginnt an der Universität Bonn der Bachelorstudiengang Volkswirtschaftslehre. Integrativer Bestandteil des Studiums sind auch die sogenannten Schlüsselkompetenzen, darunter die u.a. in der Stefi-Studie ([www.stefi.de](http://www.stefi.de)) geforderte Informationskompetenz.

Seit 2001 bietet das Fachreferat Wirtschaftswissenschaften der Universitäts- und Landesbibliothek Bonn fachspezifische Benutzerschulungen mit wirtschaftswissenschaftlichem Schwerpunkt für die Zielgruppen Grund- und Hauptstudiumsstudierende an. Anders als in den Geisteswissenschaften wurden die Schulungen jedoch nur schlecht angenommen. Vor diesem Hintergrund wird seit WS 2004 die Möglichkeit genutzt, die Studierenden besser an das Thema heranzuführen, indem in einem integrierten Tutorenmodell Tutoren des Fachbereichs in den Tutorien zu einer Grundstudiumsvorlesung Informationskompetenz vermitteln. Diese Tutoren wurden zuvor im Fachreferat mit den zu vermittelnden Inhalten vertraut gemacht. Alle Schulungsmaterialien wie Kursablauf, Übungsblätter und Präsentation mit Gliederung und Screenshots wurden vom Fachreferat erarbeitet und zur Verfügung gestellt.

Als die Umstellung des Diplomstudiengangs auf die gestuften Studiengänge vorbereitet wurde, gab es Gespräche seitens der Bibliothek mit dem Fachbereich, um das Schulungsangebot im Bachelorstudiengang zu verankern. Dabei spielten die positiven Erfahrungen aus den beiden vorangegangenen Jahren eine wichtige Rolle. Eingeplant sind nunmehr 2 x 90 Minuten Schulungen in Informationskompetenz in einem Tutorium zu einer Pflichtvorlesung des ersten Studienjahres durch geschulte Tutoren. Im zweiten Studienabschnitt vorgesehen sind Schulungen des Fachreferats für die Studierenden in Verbindung mit dem Bachelorarbeitsmodul, das der Bachelorarbeit zwingend vorausgeht. Für diese Schulungen im Umfang von 90 Minuten sollen die Studierenden in die Fachgruppen Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre und ggf. Methodenfächer zusammengefasst werden, um die Arbeitsbelastung für den Fachreferenten zu begrenzen. Auf diese Weise wird es möglich, auch eine große Anzahl von Studierenden zu schulen. Die Einschreibezahlen liegen nämlich regelmäßig bei mehr als 300 Studierenden im Wintersemester allein im Hauptfach Volkswirtschaftslehre.

Inhalte der Schulungen sind zunächst die Orientierung im zweischichtigen Bibliothekssystem, allgemeine Recherchestrategien mit Anwendung der Techniken bei Recherchen im Lokalkatalog sowie die Simultansuche in Verbindung mit der Fernleihe und Dokumentenlieferung. Im zweiten Studienabschnitt folgen die Standards für wissenschaftliches Schreiben und die Recherche in Fachdatenbanken und –informationsportalen. Die Nutzung des PC-Pools bietet die Möglichkeit, nicht nur über Beamer zu präsentieren, sondern die Kenntnisse durch praktische Rechercheübungen direkt anzuwenden. Kleingruppenarbeit und Besprechungsrunden im Plenum runden die Veranstaltungen ab.

Merkmale für eine Integration in den Studiengang gibt es mehrere, auch wenn die Informationskompetenz als Schlüsselkompetenz (wie übrigens auch andere Schlüsselkompetenzen) nicht in der Prüfungsordnung sondern im Modulhandbuch erscheint. So finden die Schulungen in den Räumen des Fachbereichs statt und nehmen Bezug auf die Literaturbedürfnisse einer Fachveranstaltung. Es werden Tutoren einer Professur als Multiplikatoren eingesetzt und die Übungsaufgaben sind auf der entsprechenden Professorenhomepage eingebunden. Weiterhin zählen die Schulungen zu den Kontaktzeiten im Studium, finden also im Umfeld einer Pflichtveranstaltung statt. Für jede Stunde Kontaktzeit sieht das Modulhandbuch für den ersten Studienabschnitt jeweils eine, für den zweiten Studienabschnitt zwei Stunden Selbststudium vor. Zählt man den gesamten Workload aus Präsenzzeit und Selbststudium zusammen, kommen mit fast 30 Stunden die Voraussetzungen für einen Leistungspunkt zusammen. Prüfungen im Bereich Informationskompetenz sind aber trotzdem nicht vorgesehen. Dies hätte neben der Arbeitsbelastung durch Klausurenstellung und Korrekturen unter anderem rechtliche Konsequenzen für die Bibliothek, da sie für Prüfungsdurchführung und –termine verantwortlich wäre.

Als Fazit lässt sich festhalten, dass dieses zweistufige Verfahren aufgrund des integrierten Tutorenmodells die Arbeitsbelastung für das Fachreferat in Grenzen hält. Die Inhalte der Schulungen werden in Anlehnung an eine Fachveranstaltung vom Fachreferat verantwortet. Für die Studierenden steigert die Durchführung der Schulungen im ersten Studienabschnitt durch Tutoren die Relevanz der vermittelten Inhalte und lässt sie die Informationskompetenz als wichtige Voraussetzung für ihr Studium und das weitere berufliche Fortkommen begreifen.

Kontaktdaten der Autorin:

Beate Sandmann

E-mail: [Beate.Sandmann@ulb.uni-bonn.de](mailto:Beate.Sandmann@ulb.uni-bonn.de)

Tel.: 0228-73-7221